

Entwicklung von bundesweiten Qualitätskriterien für das hochschulische Praxislernen in der Pflege (QUAHOPP)

Lernwelten-Kongress, Klagenfurt, 12.09.2019

DEKANEKONFERENZ PFLEGEWISSENSCHAFT &
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
PFLEGEWISSENSCHAFT

FÖRDERUNG:
JOSEF UND LUISE KRAFT-STIFTUNG

NICK, C., HELMBOLD, A., LATTECK, Ä., REUSCHENBACH, B.



Inhalt

- Rechtlicher Rahmen in Deutschland
- Ziele des Projektes
- 1. Delphi-Befragung: Ergebnisse
- 2. Delphi-Befragung: Zwischenstand
- Diskussion



Rechtlicher Rahmen



- **Pflegeberufereformgesetz (PflBG) ab 01.01.2020**
 - primärqualifizierende Regelstudiengänge für die Pflege möglich
 - parallel zu dreijähriger BFS-Ausbildung (Generalistik)
- **Aktuelle Aktivitäten Bund und Länder zur Umsetzung**
 - BFS-bezogene Aktivitäten unter hohem Druck
 - Hochschulischer Weg: bisher nicht prioritär
- **Hochschulische Pflegeausbildung nach PflBG ab 01.01.2020:**
 - Abschluss: Pflegefachmann/Pflegefachfrau (B. Sc.)
 - 2.100 Stunden Theorie- bzw. Fachpraxislehre
 - 2.300 Stunden Praxiseinsätze



Praxislernen: Herausforderungen



- Planung, Koordination und Ausgestaltung von Praxisphasen auf Hochschulniveau
- Überwindung bisheriger Problemfelder (Verwertungsinteresse, Arbeitsumgebung, Praxisanleitung)
- Interessenvielfalt der beteiligten Akteure



Zielsetzung QUAHOPP



QUAHOPP
Qualitätskriterien für
hochschulisches Praktizieren in der Pflege

- Kriterienkatalog für die Gestaltung von Praxisphasen
- Konsenterte und transparente Entwicklung mit breiter Beteiligung
- Berücksichtigung der Perspektiven aller am Prozess beteiligten Personengruppen
- Orientierung für strategische Ausrichtung und operatives Geschehen
- Wissenschaftlich methodisch fundiertes Vorgehen



Stakeholdergruppen



QUAHOPP
Qualitätskriterien für
hochschulisches Praktizieren in der Pflege

- Hochschulperspektive:
Lehrende und (Praxis-) Koordinatoren
- Studierendenperspektive:
unterschiedliche Modelle und Semester
- Praxisperspektive:
Praxisanleitende, Studierendenbeauftragte, pflegerische und fachliche Leitungen, Personen mit relevanten zusätzlichen Aufgabenbereichen
- QM-Perspektive:
Akkreditierungsagentur, QM-Beauftragte



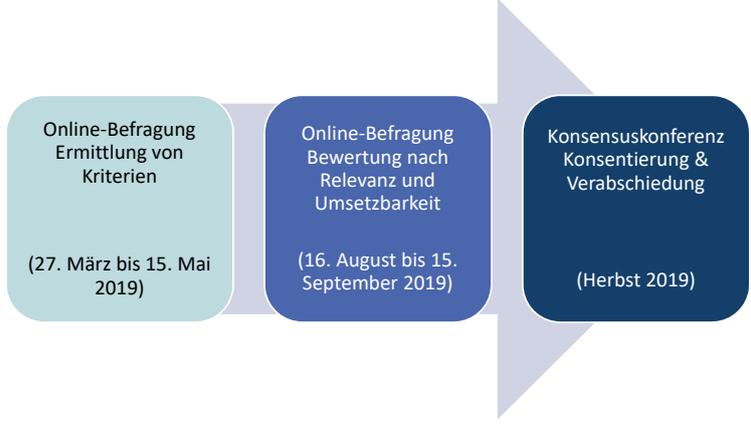
Kategorien



- Personelle Aspekte
- Infrastrukturelle Aspekte
- Didaktische Aspekte
- Formale Aspekte
- Organisations-bezogene Aspekte



Vorgehen: 3-stufiges Delphiverfahren



Ergebnisse 1. Phase

Rücklauf



QUAHOPP
Qualitätskriterien für
hochschulisches Praktizieren in der Pflege

Rücklauf-Statistik	n
Seitenaufrufe: (= Fragebogen angesehen)	1518
Gültige Fälle (=Anzahl der Personen, die alle fünf Seiten des Fragebogens besucht und mindestens eine Angabe getätigt haben)	500
Gültige Fälle bereinigt: (= bereinigt um Personen ohne textliche Angaben)	396



Ergebnisse 1. Phase

Verteilung Stakeholdergruppen



QUAHOPP
Qualitätskriterien für
hochschulisches Praktizieren in der Pflege

Rücklauf: n = 396

Hochschulangehörige: n = 125

Studierende: n = 105

Praxissicht: n = 154

Andere : n = 10 (Pflegepäd./Schulleitungen)

QM: n = 2

Anzahl Codes: n = 129

Anzahl Codings: n = 9587



Beispielhafte Stimmen:



- Studierende:

„Mehrere Studierende am gleichen Ort, so dass sie sich gegenseitig unterstützen können“ (case 1391).

„Es sollte den Schülern überlassen sein, ob die Praxisanleiter an der Prüfung teilnehmen oder nicht. Wenn die Chemie nicht stimmt, kann es eher zusätzlicher Druck sein“ (case 1399).

- Führungspersonen:

„gemeinsame Anleitungssituationen mit den in der dreijährigen Ausbildung befindlichen Auszubildenden“ (case 1454).

- Praxisanleitende:

„Praxisanleitungen müssen für Prüfungen freigestellt oder zusätzlich eingeplant werden, besonders wichtig auch in der Vorbereitung auf Prüfungen“ (case 1422).



Weiteres Vorgehen

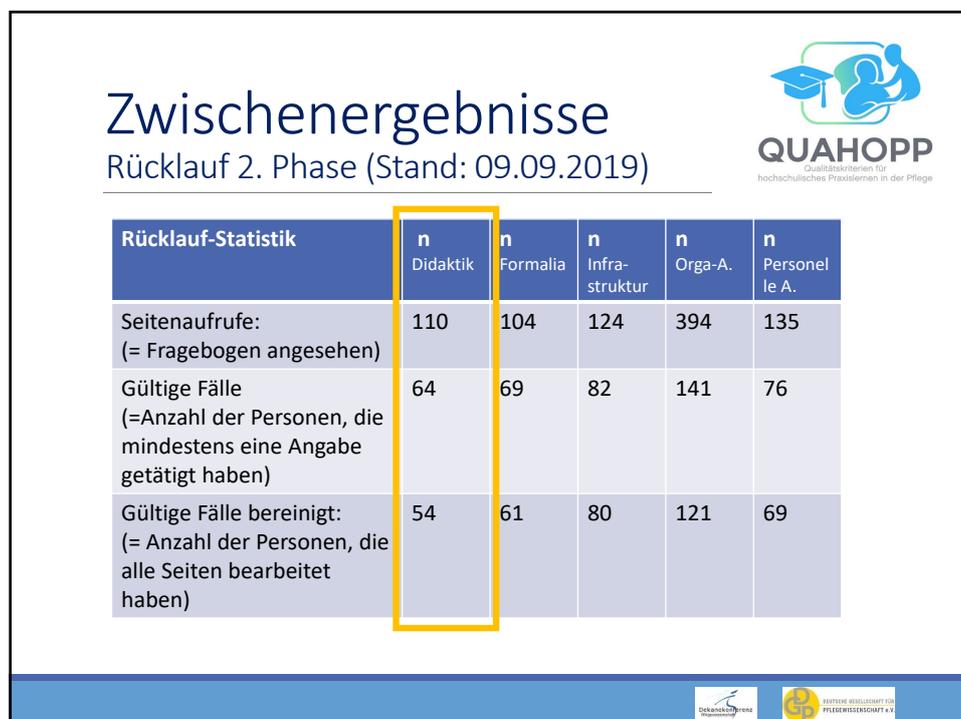
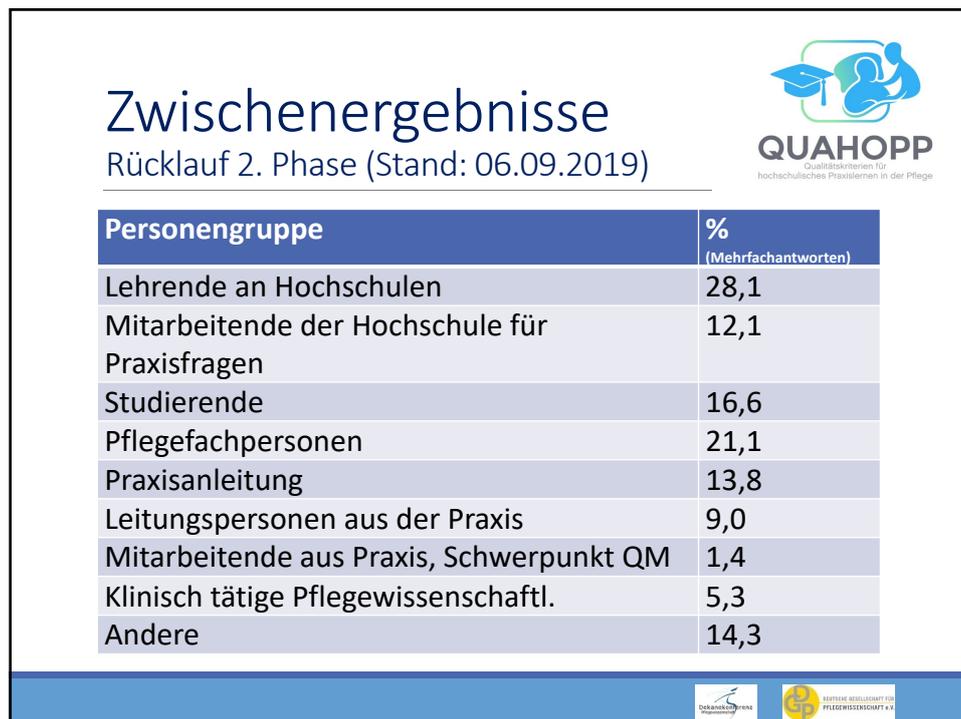


2. Phase: Online-Befragung:
Bewertung nach Relevanz und Umsetzbarkeit
(16. August bis 15. September 2019)

Befragungslink unter www.quahopp.de

3. Phase: Konsensuskonferenz:
Konsentierung & Verabschiedung (Herbst 2019)





Didaktische Aspekte: TOP 5



„Dieses Kriterium halte ich für relevant.“	%
Lernort: Praxislernen beinhaltet regelmäßige Lernsituationen mit unmittelbarem Klientenkontakt am Praxisort.	95,6
Konzepte und Methoden: Praxislernen findet anteilig statt durch Lernen am realen Fall (z.B. Fallarbeit, Pflegevisite, Bedside-Teaching, Fallkonferenz mit Patienten).	93,9
Für das Praxislernen werden Lernziele auf berufspraktische Kompetenzen ausgerichtet.	87,8
Gruppengröße: Es existiert in der Praxis ein verlässlicher Betreuungsschlüssel (anleitende Person zu Studierenden).	87,5
Anleitungsprozesse sind abgestimmt, geplant und evaluiert.	84,8



Didaktische Aspekte: FLOP 5



„Dieses Kriterium halte ich für relevant.“	%
Die Praxisanleitung nimmt im Verlauf des Studiums zu.	19,2
Praxiseinsätze beinhalten Einblicke in das Pflegemanagement.	29,5
Es gibt ein Simlab/Skill-Lab am Praxisort.	31,1
Lernziele sind taxonomisch operationalisiert, womit sie unterschiedliche Anforderungs- und Schwierigkeitsstufen bezeichnen.	42,9
Lernziele werden vor dem Hintergrund pflegedidaktischer Modelle/Konzepte entwickelt.	44,9



Fazit



- Guter Rücklauf der ersten Online-Befragung & bisher zufriedenstellender Rücklauf zur zweiten Online-Befragung
- Vorläufige Einschätzung der Daten unterstreicht die besondere Situation der Pflege.
- Ausführliche und differenzierte Antworten zeigen, dass die Hochschulen das Thema intensiv diskutieren.



Weitergehende Fragen



- Wie werden die Zwischenergebnisse aus pädagogischer und pflegepraktischer Sicht beurteilt?
- Welche Schritte sind zur breiten Einmündung in die Praxis zu gehen?
- Wie kann die notwendige Verbindlichkeit zur Umsetzung der Qualitätskriterien erreicht werden?
- Können die Kriterien für alle potenziellen Einsatzfelder von Pflegefachpersonen gelten?
- Können die Ergebnisse auf die berufliche Ausbildung übertragen werden?



Herzlichen Dank für...



- ... Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit!
- ... Ihr Votum bei der laufenden Befragung unter www.quahopp.de !

